

Arm in Arm vor den Klippen der Koreastraße: ein verliebtes Paar am östlichen Zipfel von Jeju
A young couple on the eastern tip of Jeju, arm in arm on the rocky shore of the Korea Strait



Insel der Liebe

Romantischer wird's nicht: Weiße Strände, grüne Wanderwege und erstaunlich frivole Liebesstatuen machen die südkoreanische Vulkaninsel Jeju zum Paradies für Verliebte
Romantic retreat

With its white sands, leafy trails and wonderfully whimsical erotic statues, South Korea's volcanic island of Jeju is a lovers' paradise

Text Sören Kittel Fotos Jens Boldt



Die Jusangjeolli-Klippen sind – wie ganz Jeju – vulkanischen Ursprungs
Jusangjeolli Cliff is volcanic in origin – like all of Jeju

Foto: gettyimages / stockphoto



[2]



[1]



- [1] Das Aquarium auf Jeju gehört zu den größten der Welt
 - [2] So werden in Yongduam Tintenfische zum Trocknen aufgehängt
 - [3] Abalone & Co.: Das Mittagessen lebt
- [1] Jeju's aquarium is one of the largest in the world
[2] Yongduam octopuses hung out to dry
[3] Live abalone for lunch



[3]



Der Tempel liegt am Wegesrand von „Jeju Olle 10“, einer von 21 Wandertouren

A temple beside Jeju Olle 10, one of 21 marked hiking trails on the island

Nach ein paar Schritten auf der Insel trifft man schon die ersten Verliebten. „Dies ist das Paradies“, sagt Hyae-Mi. Sie muss es wissen, denn die 23-jährige Südkoreanerin fliegt mehrmals am Tag nach Jeju, Südkoreas malerischer Ferieninsel, dem Fluchtpunkt für Pärchen aus ganz Asien. Hyae-Mi ist Jeju-Expertin in doppelter Hinsicht. Sie arbeitet als Stewardess für Jin Air, eine der Airlines, die täglich zwischen Seoul und Jeju hin- und herfliegen – und sie ist verliebt. Su-Il ist seit drei Jahren ihr Freund, vier Jahre älter, Hafenarbeiter in Seoul. Seine Kleidung sieht eher wie die eines Modeberaters aus. „Meine Freundin hat die grünen Schuhe ausgesucht“, sagt er und zeigt auf die zwei identischen Paare modischer Slipper, „aber sie stehen uns beiden gut.“

Jeju, gesprochen „Dschedschu“, war lange Zeit eine Gefangeneninsel, später machte sie vor allem durch blutige Aufstände von sich reden. Dann zeigte eine beliebte TV-Serie ihren jungen Helden mit seiner Geliebten schmachtend am Jeju-Strand. Andere Serien kopierten die Szene – ein neuer Mythos war geboren.

Su-Il und Hyae-Mi stehen an diesem heißen Sommertag am Strand von Hallim im Norden der Insel und essen Eis. Sie haben sich vorgenommen, nur romantische Dinge zu tun. In der Megacity Seoul verliebt zu sein, sagen sie, sei schwierig und nur bedingt romantisch. „Wir haben es nur dank der Handy-App ‚Between‘ geschafft“, so Hyae-Mi, das sei eine Art Facebook für zwei Personen. Damit schicken sie einander Nachrichten und beteuern, wie sehr sie den anderen vermissen. Außerdem können sie dort gemeinsame „Erinnerungen abspeichern“, so wie diese hier am Strand. Südkoreaner haben das schnellste Internet der Welt, aber wohl auch die längsten Arbeitszeiten. Deshalb erledigen sie so viel per Telefon: Sie müssen ihre Zeit nutzen, auch für die Romantik.

Steine, Wasser, Liebe

Auf der Insel am südlichen Zipfel Südkoreas, so heißt es, lassen sich drei Dinge finden: „돌, 물, 사랑“ (Dol, Mul, Sarang), „Steine, Wasser, Liebe“. Es gibt Felsen und ikonenhafte Statuen, es gibt das Meer und die Wasserfälle – und es gibt Liebe. Einzelgänger sieht man jedenfalls selten auf Jeju.

An der Nordküste der Insel liegt der Hamdeok-Strand. Cho Ji-Yeon und die anderen Schüler machen mit ihrem Surf- ▶

Take a couple of steps on the island and already you encounter your first adoring couple. “It’s paradise here,” says Hyae-Mi. And the 23-year-old South Korean should know, because she flies several times a day to Jeju, South Korea’s pretty holiday island and romantic haven for couples from all over Asia. Hyae-Mi is actually a Jeju expert in two ways: She works as a flight attendant for JinAir, one of the airlines that flies between Seoul and Jeju many times daily – and she’s in love, with Su-Il, her boyfriend of three years. Four years older than she is, he works on the docks in Seoul, although judging by his clothes, he could easily be a fashion consultant. “My girlfriend chose the green shoes,” he explains, pointing to the identical pairs of modern slippers they’re wearing, “but they look good on both of us.”

Jeju was a prison island for many years and later became known chiefly for its bloody rebellions. Then a popular TV series showed a young hero languishing with his beloved on Jeju beach. Other series picked up on the idea – and the island’s new image was born.

On this hot summer’s day, Su-Il and Hyae-Mi are standing on Hallim beach in the northern part of the island, eating ice cream. While on Jeju, they plan to do only romantic things. Being in love in big, sprawling, urban Seoul, they say, is difficult and not very romantic at all. “We only manage thanks to the cell phone app Between,” says Hyae-Mi. Between is a kind of Facebook for two that lets couples send each other texts avowing how much they miss each other, and also “save memories” like the moment they are now sharing on the beach. South Koreans have the world’s fastest Internet, but also arguably work the longest hours, which is why they do so much over the phone. Time is precious, so they have to make the most of it. That goes for romance, too.

Stones, water, love

There are three things for which Jeju, located off the southern tip of South Korea, is famous: “돌, 물, 사랑” (dol, mul, sarang) – that’s stones, water and love. There are rocks here and icon-like statues, there’s the ocean, there are waterfalls – and there’s love. You will rarely see anyone without a partner on Jeju. On Hamdeok beach on the island’s northern coast, Cho Ji-Yeon and the other surfing students take a lunchtime beer break with their instructor. Cho Ji-Yeon is in her early thirties and works for a big ▶▶



Mit Selfie-Stick zum perfekten Bildausschnitt
Getting the perfect frame with a handy selfie stick



[1]

[1] Farbige Bändchen in den Bäumen markieren die 21 Wanderwege auf Jeju
 [2] Der Aufstieg zum Krater Seongsan Ilchulbong
 [3] Cho Ji-Yeon (ganz rechts) ist zum Surfen hier – und vielleicht zum Verlieben
 [4] Surfunterricht am Woljeong Beach
 [1] Colored ribbons in the trees mark Jeju's 21 hiking trails
 [2] Steps leading up to Seongsan Ilchulbong crater
 [3] Cho Ji-Yeon (far right) is here to surf – and perhaps to find romance
 [4] Surf class on Woljeong beach



[2]



[3]



[4]

[d] lehrer gerade eine Mittags-Bierpause. Sie ist Anfang 30 und arbeitet bei einer großen Elektrofirma in Seoul. „Übermorgen muss ich wieder zurück“, sagt sie, „aber daran denke ich jetzt noch nicht.“ Am Abend gibt es eine Vollmondparty am Strand, und „wer weiß, vielleicht verliebe ich mich heute“. Ich frage Cho Ji-Yeon, welchen Ort auf der Insel sie empfehlen kann. Sie nimmt ihre Bierflasche und zeichnet mit dem Finger den eiförmigen Umriss der Insel nach, der auf das Etikett gedruckt ist. „Wir sind hier im Norden“, sagt sie und tippt auf das obere Ende eines Buchstabens, „und du willst hierhin“, sie zeigt auf eine Stelle weiter rechts – dort ist der „Sonnenaufgang-Hügel“. Cho Ji-Yeon hat ihn schon oft erklommen, meistens Hand in Hand mit einem Freund. „Sehr schön“, sagt sie rückblickend, und dann: „Prost“.

Einige Stunden später stehe ich – in der Hand leider nur einen Fotoapparat – auf jenem Seongsan Ilchulbong. Es ist windig, und wohin ich auch blicke, ich sehe: Wasser, Steine, Liebe. Einem Mann fliegt der Hut vom Kopf, seine Frau kann ihn gerade noch auffangen, Mütter halten ihre Kinder im Arm, Verliebte machen Pärchen-Selfies – eine Disziplin, die man in Südkorea perfekt beherrscht. Die meisten hier haben ein stabförmiges Handstativ dabei, mit dem sie ihr Telefon für die Aufnahme so weit vor sich halten, dass auch der malerische Hintergrund gut zur Geltung kommt: das Meer, die kleine Insel Udo nebenan, das Innere des grasgrünen Vulkankraters oder das Inselpanorama mit dem höchsten Berg Südkoreas, dem Hallasan. Seine 1950 Meter hohe Spitze verschwindet in den Wolken.

Auf dem Weg zurück zum Fuß des Sonnenaufgang-Hügels komme ich an einem Steinstrand vorbei. Dort machen sich gerade einige „Haenyo“ bereit, um nach Meeresfrüchten zu tauchen: 70-jährige Frauen in schwarzem Neopren singen alte Lieder und laufen vorsichtig über die Steine ins Meer. Schon im Kindesalter haben sie mit ihrer Taucherausbildung begonnen, bis zu vier Minuten halten sie es unter Wasser aus, ohne Luft zu holen. Seit 1500 Jahren leben und arbeiten Haenyo auf der Insel. Die Samsung-Generation von heute mag solch harte Arbeit nicht mehr lernen – diese Damen sind die Letzten ihrer Art.

Luxuswandern auf der Vulkaninsel

Drei Vorlieben teilen die Südkoreaner mit den Europäern: Sauna, Bier und Wandern. „Olle“ heißen die Wanderwege in Südkorea, ganze 21 „Jeju Olle“ wurden in den vergangenen Jahren auf der Insel ausgebaut und ausgeschildert. Ich habe mir die Route 10 vorgenommen: 15 Kilometer in fünf Stunden. Ausgestattet mit der Wegbeschreibung im kleinem „Jeju-Olle-Reisepass“ geht es im Süden beim Hwasun-Strand los, dann entlang an kleinen Hügeln und Steilküsten im Südwesten. Als Wegweiser sind bunte Bänder in die Äste der Bäume geknotet. Die Waldwege sind mit rutschfesten, aber durchlässigen Matten ausgelegt, die Treppen allesamt frisch renoviert, es gibt Geländer zum Festhalten – ein Luxuswanderweg.

Kein Wunder, dass mir Verliebte in allen Altersgruppen entgegenkommen. Eine schwangere Frau begrüßt mich freundlich ▶

[e] electronics corporation in Seoul. “I have to go back in two days,” she says, “but I’m not thinking about that now.” There’s a full moon party on the beach planned for the evening and “Who knows, maybe I’ll fall in love today,” she says. I ask Cho Ji-Yeon which part of the island she would recommend. She takes her beer bottle and traces the egg-shaped contour of the island printed on the label with her finger. “We’re in the north, here,” she says, tapping the top end of a letter, “and you want to go here,” pointing to a spot further to the right – Seongsan Ilchulbong, or Sunrise Peak. She has often climbed it, usually hand in hand with someone special. “It’s very beautiful,” she says, thinking back. “Cheers.”

A few hours later, I find myself on Seongsan Ilchulbong – my hand holding only a camera, more’s the pity. It’s windy up here and whichever way I look, I see water, stones and love. One man’s hat flies off his head and his wife just manages to catch it; mothers hold children in their arms; lovers takes couple selfies, an art South Koreans seem to have mastered to perfection. Most of them have a selfie stick that lets them hold their cell so far away from their faces that the photo does justice to the glorious background, as well: the ocean, the tiny neighboring island of Udo, the grass-green inside of a volcanic crater or a panoramic backdrop including South Korea’s tallest mountain, Hallasan – its 1950-meter peak lost in the clouds.

Passing a stony beach on my way back to the foot of Sunrise Peak, I encounter some *haenyo* getting ready to dive for shellfish. Clad in black neoprene, these 70-year-old women sing ancient songs as they step carefully across the stones and into the water. These “sea women” began their diver training as small children and can stay under water for up to four minutes without drawing breath. Haenyo have been living and working on the island for 1500 years. Today’s Samsung generation shows little interest in learning such a tough trade, so these divers may well be the last of their kind.

A volcanic island for luxurious hikes

There are three things South Koreans are just as fond of as Europeans: the sauna, beer and hiking. An *olle* is a hiking trail in South Korea, and all of Jeju’s 21 trails were developed and signposted in recent years. I plan to tackle Jeju Olle 10: 15 kilometers in five hours. Armed with the trail description in my pocket-sized Jeju Olle Passport, I begin in the south near Hwasun beach, heading southwest past some low hills and steep cliffs. Colorful ribbons tied to the branches of the trees along the way act as signposts. The forest paths are covered with permeable, anti-slip mats; the flights of steps are all freshly renovated, and there are handrails to hold onto – a luxury trail indeed.

Unsurprisingly, I encounter romantic couples of all ages on the trail. One pregnant woman says a friendly hello and steps carefully on, hand in hand with her husband. Woodlands, meadows and fields come and go, and every once in a while, between the trees with their bright ribbons, I gain a clear view of the ▶▶



Die UNESCO hat die gesamte Insel in das „Weltnetz der Geoparks“ aufgenommen
The entire island belongs to Unesco's Global Geoparks Network

Junge Südkoreaner trinken gern Kaffee; das O'sulloc Tea Museum informiert sie jedoch über die reiche Tee-Kultur ihres Landes
Young Koreans prefer coffee, but the O'sulloc Tea Museum teaches them about their country's rich tea culture



- [1] Allerlei Gebäck im Park Love Land
- [2] In der Hauptstadt Jeju-si leben rund 430000 Menschen
- [3] Delikatesse „Schwarzes Schwein“
- [1] Come-hither cakes at Love Land
- [2] The island capital, Jeju-si, has a population of roughly 430000
- [3] Black pork, a local delicacy



[1]



[3]

[d] und läuft vorsichtig weiter an der Hand ihres Mannes. Wälder, Wiesen und Felder wechseln einander ab, zwischendurch geben die Bäume mit ihren bunten Bändern immer wieder den Blick frei auf das Meer, großartig am Mount Songaksan im Süden. Um sieben Uhr beginnt es zu dämmern, die Denkmäler des Koreakriegs wirken im Licht des Sonnenuntergangs noch beeindruckender. In den Büschen machen sich Wachteln bemerkbar, ihr plötzliches Flattern erschrickt die Wanderer. Und auf Schritt und Tritt verfolgen mich die Blicke der „Dolhareubang“. Die „Steinernen Großväter“ sind das Symbol der Insel. Die pilzartigen Statuen mit den runden Hüten, eine Mischung aus Buddha und Stonehenge, sind über die gesamte Insel verstreut.

Die letzten Meter zum Moseulpo-Hafen gehe ich im Dunkeln. Mir kommen – natürlich – Liebespäpchen entgegen, die den Abend im Schein des Leuchtturms ausklingen lassen wollen.



[2]

Wenn ich sie frage, ob der Hafen noch weit ist, fragen sie zurück: „Olle Nummer 10, hm? Ganz schön spät dran.“ Als ich endlich angekommen bin, nehme ich mir vor, die Strecke beim nächsten Mal zu zweit zu gehen.

Viele Stühle und ein Café ohne Menschen

Den folgenden Tag verbringe ich im Auto, sitzend. Die Sehenswürdigkeiten tauchen am Straßenrand auf: Teeplantagen, Höhlen, Wasserparks und historische Museen. Dazwischen immer wieder ungewöhnliche Orte, wie das „Nakcheonri Ahopgut“, eine seltsame Anlage mit einigen Häusern, zwischen denen unzählige Stühle stehen – bemalte Hocker, Pärchenstühle, Schaukelstühle und Sessel. Ich beginne sofort mit Probesitzen; auf der zehnten von mindestens 1000 Sitzgelegenheiten fällt mein Blick auf den Riesenstuhl in der Mitte, in dem mehrere kleinere Stühle Platz haben. Es soll ein Zeichen sein für die Wanderer, dass sie hier Rast finden, denn der Jeju Olle Nummer 13 führt hier vorbei.

Einige Kilometer weiter finde ich ein hübsches kleines Lokal, das „Mu-in“-Café. „Mu“ bedeutet „kein“ und „in“ steht für „Mensch“. Es ist also niemand da, der bedient, aber es gibt Kaffee, Tee und kleine Snacks für jeden, der vorbeikommt. Am Ausgang kann man dann Geld hinterlassen – so viel, wie man eben für richtig hält. An der Decke und den Wänden des „Mu-in“ haben Reisende kleine Zettel zurückgelassen. Auf einem steht auf Deutsch: „Meine liebste Laura und ich waren hier. Genial, dass es dich gibt!!! Dein Tom.“ ▶

[e] sea, stretching gloriously at the foot of Mount Songaksan to the south. At seven p.m., as the light begins to fade, the Korean War monuments look very imposing in the setting sun. Quails make their presence felt in the undergrowth, their sudden flutterings unnerving passing hikers. And at every step, I can sense the *dol hareubangs*, or grandfather stones, following me with their gaze. The island is famous for these striking, mushroom-like statues with their round hats, a blend of Buddha and Stonehenge, which are dotted all over the island.

I walk the last few meters to Moseulpo harbor in pitch darkness, encountering – of course – couples keen to see out the evening in the romantic glow of the lighthouse. When I ask them if it's still far to the harbor, they reply: “Olle 10, huh? You're pretty late.” When I finally arrive, I resolve to take a companion with me next time I walk that trail.

Lots of seats and a deserted café

I spend the following day sitting in a car, watching the island's many points of interest glide by: tea plantations, caves, water parks and history museums. And every now and again, in-between them, unusual places like Nakcheonri Ahopgut village, a

curious collection of buildings with innumerable seats set out between them – painted stools, kissing seats, rocking chairs and armchairs. I immediately begin trying them out; by the tenth of seemingly at least 1000, I notice the gigantic chair in the middle – which has space for many small chairs inside it. This is supposed to be a sign for wanderers that they are welcome to rest here; Jeju Olle 13 runs right past here.

Several kilometers down the road I come across a pretty little café, the Mu-in. “Mu” means “no” and “in” means “person.” So there's nobody there to serve me, but coffee, tea and snacks have been set out for anyone who comes along. Payment is a matter of trust; you leave however much money seems appropriate on your way out. On the walls and ceiling of the Mu-in, travelers have left a lot of little notes. One of them, written in German, proclaims: “My darling Laura and I were here. You're brilliant!!! Love, Tom.”

The pleasure garden of Jeju

On my last evening on the island, I make the acquaintance of two students – a couple, of course. They ask me to use their surnames only – the most common in the country as it turns ▶▶



[1]



[2]

[1] Herr Lee und Frau Kim unter einer von 140 Liebeskulpturen
 [2] Luftballons im Park Love Land; das Gelände dient auch der Sexualerziehung
 [1] Mr. Lee and Ms. Kim pose beneath one of the more innocent of Love Land's 140 sculptures
 [2] Balloons in Love Land – a sculpture park that also teaches visitors about sex

[d] Im Lustgarten von Jeju

Am letzten Abend treffe ich ein Studentenpärchen. Sie bitten mich, nur ihre Nachnamen zu verwenden, ausgerechnet die häufigsten in diesem Land: Lee und Kim. Vielleicht, weil ich ihnen im „Love Land“ begegne, einem Skulpturenpark im Norden der Insel: 140 Statuen in diversen Liebespositionen stehen hier, selbst die Wegweiser haben eindeutige Formen, ungewöhnlich für ein sonst eher konservatives Land. Die steinernen Großväter gibt es hier auch, sie wirken allerdings noch etwas phallischer als sonst. Dazwischen fließt ein kleiner Bach. Steine, Wasser, Liebe.

Lee und Kim sind beide 23 Jahre alt. Seit zwei Jahren gehen sie miteinander aus. Jeju ist ihre erste Reise, der strenge Studienplan lässt wenig Zeit für Urlaub. Bislang waren sie immer mit ihren Eltern hier, aber „für Verliebte ist es wunderbar hier“. Am Morgen sind sie Hand in Hand die Treppen zum Sonnenaufgang-Hügel hinaufgestiegen, später hatten sie „Schwarzes Schwein“, Jejus berühmte Delikatesse. Es ist das traditionelle Tischgrill-Essen, nur dass das Fleisch dieser Schweinesorte besonders zart ist.

Erst nach drei Tagen, sagt Frau Lee, sei ihr aufgefallen, dass sie kaum noch aufs Telefon schaue, die Pärchen-App „Between“ hat sie hier gar nicht verwendet. Ihr Freund war ja neben ihr, den ganzen Tag, man konnte reden. Spät am Abend sitzen sie auf einer herzförmigen Neonschaukel im Love Land. Jeju sei der schönste Ort, sagt Herr Lee, und Frau Kim die schönste Frau. Sie gibt ihm einen Kuss auf die Wange. Den Moment haben sie gleich festgehalten, mit ihrer Handykamera, und dann abgespeichert. Es war sehr schön, sehr romantisch. ■

[e] out: Lee and Kim. Maybe their desire to remain semi-anonymous stems from the place of our meeting, which is Love Land, a sculpture park in the north of the island. Unusually for an otherwise fairly conservative country, it has 140 statues displaying a variety of erotic positions, and even the signposts are quite unambiguous. There are grandfather stones here, too, but these look rather more phallic than in other places. A small stream flows through the park: stones, water, love.

Lee and Kim are both students and 23 years old. They have been seeing each other for two years, but Jeju is the first trip they've been able to take together because their course load is so heavy. In the past, they both visited Jeju with their parents, but now they've discovered what a “wonderful place for lovers” it really is. Earlier that day, they had climbed, hand in hand, up the steps of Sunrise Peak and later eaten “black pork,” Jeju's famed local specialty. It's basically a traditional table barbecue meal, the only difference being that the meat of this particular breed of pig is exceptionally tender.

Three days into the trip, says Ms. Lee, she realized just how seldom she had looked at her phone; she hadn't even used the couples' app, Between, because her boyfriend was right there beside her and if they wanted to communicate, they could talk. In the evening, Kim and Lee sit together on a heart-shaped neon swing in Love Land. Jeju is the most wonderful place, says Mr. Lee, and Ms. Kim is the most beautiful woman. She kisses him on the cheek. They capture the moment, of course, and save it on her cell phone. It was so lovely and romantic. ■

Jeju zum Mitnehmen

Erinnerungen an die Liebesinsel: Steinopas und Süßfrüchte, ein DJ-Set und Inselkrimis

Take home a little piece of Jeju

Souvenirs of the island of love: Stone grandfathers, mouthwatering fruit, a DJ set and island crime stories



Selfie-Stick

Vorbei sind die Zeiten, als man wildfremden Menschen den Fotoapparat in die Hand drücken musste. Ab 5000 Won (5 Dollar) Gone are the days when you had to ask a perfect stranger to take your photograph: a selfie stick (from 5000 won; 5 dollars).



Grandpa Stone

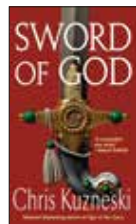
Ob als Gartenzwerg oder auf dem Badezimmer-schrank: Das Jeju-Maskottchen schützt auch im Kleinformat vor bösen Dämonen. Standing in your garden or sitting on top of your bathroom cabinet – this small Jeju mascot will ward off evil spirits, just like the original.



Hallabong

Es gibt zwei Mandarinen-Sorten auf Jeju: Die Hallabong und die kleinere Gamgyul; dank des warmen Klimas sind sie besonders süß und saftig. There are two kinds of mandarin orange on Jeju: the hallabong and the smaller gamgyul. Thanks to the warm climate, both are juicy and sweet.

Literatur



„Sword Of God“
Chris Kuzneski

Die Manjang-Höhle im Norden der Insel wird zum Ausgangspunkt für einen temporeichen und weltumspannenden Thriller. In *Sword of God*, Manjang Cave in the northern part of Jeju is the starting point for a fast-moving thriller set all over the world.



„Jeju Island Beaches South Korea“
James Buffett

Nichts als Strände: Der einzige englischsprachige Jeju-Führer beschränkt sich aufs Wesentliche – mit Tipps für Surfer und Verliebte. Beaches, beaches everywhere: The only Jeju travel guide in English sticks to essentials – tips for surfers and lovers.

Playlist



DJ Kindergarten
soundcloud.com/
jin-hyuk-kindergarten
Der koreanische DJ mit dem deutschen Namen trat auf dem Full Moon Festival in Jeju auf. This Korean DJ with the German name Kindergarten has performed at the Full Moon Festival on Jeju.



Lie To Me
Soundtrack
Musik aus einer beliebten TV-Serie. „The Blue Night of Jeju Island“ von Sung Si Kyung ist der perfekte Sommersong. Soundtrack from the TV series “Lie to Me.” Sung Si Kyung’s “The Blue Night of Jeju Island” is the perfect summer song.



Sadao Watanabe
„Round Trip“
Japanischer Freejazz von 1974. Die Platte liegt im Shilla Hotel auf Jeju bereit – inklusive Plattenspieler. Perfekt zu Hummer. Japanese free jazz from 1974 awaits you (complete with record player) at the Shilla Hotel. Goes very well with lobster.



„Der Pate von Jeju-Inland“
Rüdiger Fröhlich, Jörn Hinrichsen
Ein Regionalkrimi aus Schleswig-Holstein: Drei Studenten sind tot – die Spur führt nach Südkorea. The trail of this whodunnit begins in North Germany and ends in South Korea. Available in German only.

Fotos: iravi-Fotolia.com; courtesy of www.jeju.go.kr